

# 1. Waldschutz-Info 2010

## Witterung Jan. bis Dez. 2009

Zu Beginn des neuen Jahres soll die Witterung des Jahres 2009 aus Sicht des Waldschutzes kurz beleuchtet werden. Bei den Witterungsangaben wird auf DWD-Daten zurückgegriffen. „**2009 war kein Rekordjahr – aber doch ein Grad zu warm, nahezu ausgeglichen war die Niederschlagsbilanz**“ resümiert der DWD. Das an Rekorden so reiche erste Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts (Dekade 2000 bis 2009) klingt damit recht durchschnittlich aus. Das vergangene Jahrzehnt war das wärmste seit 130 Jahren und brachte laut DWD neue Rekorde bei allen Jahreszeiten.

Das Jahr **2009** war gekennzeichnet durch einen ausgeprägten Winter mit strengen Frösten im **Januar** (Kältewelle mit Nachtfrösten um – 20 °C, etwas Schneefall). Meist waren jedoch noch starke Niederschlagsdefizite bis Ende Jan. 2009 zu verzeichnen. Der **Februar** brachte örtlich viel Schnee bis ins Flachland hinein.

Im **Frühjahr** (März-Mai) folgte dann ein außergewöhnlich warmer und sonnenscheinreicher April (ca. 5 °C über dem Vergleichswert und damit wärmster April seit Beginn regelmäßiger Wetteraufzeichnungen). Die anhaltende Wärme im April führte insbesondere im Norden und Osten zu ausgeprägter Trockenheit, die hier viele Wochen anhielt. Damit waren schon im 3. Jahr in Folge zu Beginn der Vegetationszeit deutlich zu hohe Temperaturen und regional auch Trockenheit zu verzeichnen. Örtlich trat Mitte Mai Spätfrost auf (NI, SH, ST).

Im **Sommer** (Juni-Aug.) wechselten sich trockene, wärmere Abschnitte mit feuchten, kühleren Phasen ab. Kurze Hitzewellen wurden von teils heftigen Gewittern beendet. Insgesamt war es im Sommer zunächst wechselhaft, später (Aug.) trockener und recht warm. Örtlich trat im Juni in NI, SH und ST leichter Bodenfrost auf.

Der **Herbst** (Sept.-Nov.) begann mit Altweibersommerwetter im September, zeigte sich im Oktober aber niederschlagsreich und etwas zu kalt, im November außergewöhnlich mild und nass. Auch der **Dezember** war anfangs mild und nass. Kurz vor Weihnachten setzte dann aber eine intensive Kältewelle mit Schneefall und strengen Frösten ein. Der **Januar 2010** war schneereich und kalt.

**Die Witterung des Jahres 2009 (kalter Winter 2008 / 2009 mit Niederschlagsdefiziten, warmer April / Mai, Wechsel von kühl-feuchtem und warmem Wetter im Frühsommer, warmer Spätsommer) hatte Einfluss auf die Waldschutzlage und die beobachteten Schadensfälle:**

- **Ausfälle in Dgl.-Kulturen** aufgrund von Frostrocknisschäden und/oder heißer und trockener Frühjahrswitterung (oft auch in Kombination mit nicht sachgerechter Pflanzenbehandlung (Frischeverluste) und unsachgemäßer Pflanztechnik).
- **Beginn der Schwärmfähigkeit des Buchdruckers bereits in der ersten (heißen) Aprilhälfte** und damit 2-3 Wochen früher als üblich; aber: Einbruch der für Borkenkäfer günstigen Witterungsbedingungen im mehr oder minder kühlen / verregneten Frühsommer.
- **Gute Schlupf- und Entwicklungsmöglichkeiten blattfressender Insekten** (Beispiel: Eichenprozessionsspinner im Wendland, in der Altmark und in Südhessen – schnelle Entwicklung durch die Wärme im April / Mai).
- Ausbildung einer witterungsbedingten **2. Generation bei Blattwespen an Kiefer** („Langtagentwicklung“), die starke Fraßschäden im nördlichen Sachsen-Anhalt verursachten.
- örtlich **Spätfrostschäden** in Laub- und Nadelholzkulturen.
- Pilzliche Triebsschäden an Nadelbäumen durch **Grauschimmelfäule** (Erreger: *Botrytis cinerea*), ausgelöst durch sehr wechselhafte, kühl-feuchte Frühjahrs- / Frühsommer-Witterung an frischen Austrieben in Weihnachtsbaum- und anderen Kulturen.
- **Vorzeitige Nadelalterung mit Nadelabfall an Kiefer und Fichte** als Stressreaktion, bedingt durch Witterungsextreme (z. B.: phasenweise Trockenheit auf disponierten Standorten, starker Winterfrost). Meist sind ältere Nadeln betroffen.
- **Vorzeitige Blattverfärbung mit Blattfall bei älteren Buchen**, örtlich ab August 2009 einsetzend. Außergewöhnlich starker Fruchtanhang 2009 mit entsprechend hohem Wasserverbrauch und witterungs- / standortsbedingter Trockenstress waren hier auslösend.
- **Begünstigung von Erd-, Feld- und Rötelmäusen** durch trocken-warme Spätsommer- und Frühherbstwitterung. Die Arten sind vielerorts mit hohen Populationsdichten in die Überwinterung gegangen.



# Witterungsverlauf

Januar 2009 bis Dezember 2009

Bezugsgröße:  
Abweichungen vom langjährigen Mittel (1961-1990)

Niederschlag in Prozent   
Temperatur in °C

